

Herzliche Einladung mit der Bitte um Ankündigung: Ausstellung #24 bei 18m:

18. September 09, 18h: Die Welt als Widersacherin des Guten Bleistiftzeichnungen und Papierarbeiten von **Gabriela Volanti**



Der Umschlag des Kataloges, der zur Ausstellung von Gabriela Volanti erscheint, zeigt eine ihrer Papierarbeiten – gefaltete, vernähte Zeitungen. Unwillkürlich assoziiert man Papierflieger – und liegt gar nicht mal so falsch damit. Die Künstlerin stellt freilich keine Flugobjekte her – aber die Leichtigkeit, das Fliegen ist doch etwas, was man in ihren Arbeiten zu spüren glaubt. In den Papierobjekten werden Inhalte kondensiert, Fotos gebrochen und verdichtet, Bildfragmente verselbständigen sich und treten in eine Beziehung zueinander. Auch die eigenwilligen Formen ihrer Bleistiftzeichnungen finden ihren Platz auf dem Papier, als ob es sie keine Wahl hätten – ganz selbstverständlich erscheinen sie und sind doch Ergebnis eines langen intellektuellen Prozesses: »Es ist leicht, eine Zeichnung anzufertigen. Schwerer wird es, wenn man eine von vielen macht. Aber wie macht man eine, die sich in der Menge wiederfindet, behauptet, und ihre Notwendigkeit behält? Und wie eine nächste, solche?« (Gabriela Volanti)

»... und damit rechne ich die Zeichnung in einer Menge auftretend zum anfechtbaren Werk im Vergleich zur Brisanz eines einzelnen Blattes, denn es ist leider nur zu wahr, daß die einzelne Zeichnung von Natur aus notwendig und geglückt ist, die Menge jedoch (und das einzelne Blatt in ihr) einer geglückten Auswahl widersprechen kann und damit (als Ganzes) ihre Notwendigkeit verloren hat.«

Mit dieser Aussage referiert Gabriela Volanti auf einen Text aus Giacomo Leopardis *Zibaldone 112*, in dem dieser das Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft untersucht. Sie ist gewissermaßen »parallel« an dem historischen Text entlang geschrieben – ähnlich, wie die Künstlerin auch bei ihren bildnerischen Arbeiten Bleistiftzeichnungen und Papierarbeiten gleichsam parallelführt.

In der Ausstellung *Die Welt als Widersacherin des Guten* werden beide einander gegenübergestellt, wobei die Gleichwertigkeit beider Ausdrucksformen deutlich wird: es geht nicht um Vorstudie und ausgearbeitetes Werk, sondern um Korrespondenzen, die sich jeweils in einer anderen bildnerischen Sprache ausdrücken.

Gern schicke ich weitere Informationen und printfähige Bilder per e-mail oder Post. Eine kurze e-mail (s.o.) genügt.
Wir freuen uns auf Ihr Interesse – und Ihr Kommen!